

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

denn es ist sehr zu bezweifeln, ob unter den obwaltenden Verhältnissen ein nach deutschen Gesichtspunkten arbeitender Verwaltungsapparat die ungemein schwierige Aufgabe der Volks- und Heeresversorgung ebenso gemeistert hätte, wie dieser kluge, alle Register orientalischer Regierkunst beherrschende Mann.

Die einschneidenden Gebietsveränderungen, die gleich nach Beendigung des Balkankrieges eingeleitete Demobiltisierung und mehrfache Änderungen in der Kriegsgliederung während dieses Krieges selbst erforderten eine Neuorganisation des Heeres. Die in den Jahren 1910 und 1911 unter General J z z e t P a s c h a begonnenen, durch den Balkankrieg unterbrochenen Arbeiten sollten jetzt beschleunigt zu Ende geführt werden. Der Grundgedanke dieser Reform, Durchführung der Dreiteilung und Bildung kleiner Gefechtsverbände, war an sich ein wesentlicher Fortschritt gegenüber der früheren schwerfälligen Gliederung gewesen. Aber die Überspannung dieses Gedankens, die Neigung, zugunsten einer umfangreichen Kriegsgliederung die Zahl der Verbände auf Kosten der Truppenstärken zu vermehren, hatte sich im Balkankriege gerächt. Die vom Generalfeldmarschall Frhr. von der Goltz vorausgesagten Folgen waren eingetreten. Die dauernde Auffüllung der übergroßen Zahl von Divisionen hatte bei den großen Kampfverlusten nicht durchgeführt werden können. Die ungenügenden Gefechtsstärken hatten die Zusammenlegung und Vermischung der Einheiten sowie die Auflösung ganzer Verbände nötig gemacht, also gerade das, was durch die Umorganisation hatte abgestellt werden sollen. Namentlich hatte auch das Offizierkorps nicht ausgereicht, um die vielen Befehls- und Verwaltungsstellen mit ausreichend durchgebildeten und erfahrenen Offizieren zu besetzen.

Trotz dieser trüben Lehren konnten sich die Türken nicht dazu verstehen, Kriegsgliederung und Friedens-Heeresstärke miteinander in Einklang zu bringen. Der Verlust an Wehrpflichtigen infolge der Abtretung der mazedonischen Gebiete sollte durch eine schärfere Erfassung der dienstfähigen Jahresklassen im übrigen Reichsgebiet ausgeglichen werden. Die Neuorganisation des Winters 1913/14 hielt daher an einer